Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1866

50 (28.4.1866)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 50. Samstag den 28. April 1866.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr. mit Trägerlohn im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Heidelberg, 22. April. Geh. Rath Häusser hat durch einen Anschlag am schwarzen Brett bekannt gemacht, daß er Krankheits halber auch für das Sommersemester zu lesen verhindert sei.

Heidelberg, 23. April. Gestern Nachmittag trug sich bei dem Schwetzingerweg-Uebergang über die Eisenbahn ein großes Unglück zu. Ein Bauer aus der Umgegend wollte bei geschlossener Barriere noch schnell die Bahn überschreiten, während der Zug schon ganz nahe war. Er wurde jedoch noch von der Lokomotive erfaßt, zu Boden geworfen und zerquetscht, so daß er todt auf der Stelle blieb.

Deutschland.

Wien, 21. April. Es ist nunmehr als konstatirt zu betrachten, daß nicht blos das österreichische und englische, sondern auch das französische und das russische Kabinet durch die Aufstellung der hohenzollern'schen Kandidatur in den Donau-Fürstenthümern vollständig überrascht wurden. Indessen ist diese Kandidatur bereits als beseitigt zu betrachten; sie ist nicht nach dem Geschmack von Frankreich, Rußland, England und Oesterreich, und überdem hat beim ersten Auftauchen derselben die Pforte bei den Garantiemächten mit Entschiedenheit dagegen, als eine flagrante Verletzung der Verträge, protestirt, indem sie zugleich, Angesichts der zunehmenden Wirren in den Fürstenthümern, auf die Nothwendigkeit der Wiederaufnahme der Konferenz hinwies. In der That ist auch deren erneuter Zusammentritt in den nächsten Tagen gewiß, und höchst wahrscheinlich geht dann dieselbe auf das französische Projekt ein, vorläufig einen Hospodar auf eine beschränkte Zeitdauer zu bestellen. Ueber dieses Projekt hat Frankreich im voraus sich mit der Pforte verständigt, wie überhaupt sich zwischen diesen zwei Mächten in neuester Zeit eine bedeutende Annäherung vollzogen hat. Die meiste Chance, zeitweiliger Hospodar zu werden, hat Fürst Georg Stirbey, Sohn des Ex-Hospodars und persona grata in Paris, Konstantinopel und Wien.

Wien, 23. April. Die Lieferungen für die Südarmee sind ausgeschrieben. Gerüchtsweise verlautet: eine Bande Freischärler sei in's Venetianische eingebrochen. Graf Aresa, der hier angekommen, ward weder vom Kaiser, noch vom Grafen Mensdorff empfangen.

Wien, 23. April. Die Armee Benedek's wird verstärkt und auf den Kriegsfuß gebracht. Eine offiziöse Mittheilung der „Österreichischen Zeitung" konstatirt die Nöthigung einer Bereithaltung auf alle Eventualitäten. Erzherzog Albrecht wird morgen nach Verona abreisen.

Berlin, 23. April. Man telegraphirt der „Köln. Ztg.": Die preußische Antwort auf die österreichische Depesche vom 18. April ist am 21. d. Mts. nach Wien abgegangen. Dieselbe bemerkt, die preußischen Rüstungen seien durch die österreichischen Truppenbewegungen nach der preußischen Grenze hervorgerufen worden. Sobald Preußen die authentische Nachricht erhalte, daß die österreichischen Rüstungen rückgängig gemacht worden, so wie in dem Maße, wie die österreichische Abrüstung vor sich geht, würde die Verminderung des erhöhten Präsenzstandes der betreffenden preußischen Truppentheile erfolgen. — Bezüglich der Verhaftung des Grafen Waldersee hat das österreichische Kabinet eine diesen Vorfall mißbilligende und entschuldigende Erklärung abgegeben.

Augsburg. Während aus Wien und Berlin ganz friedliche Nachrichten die Beseitigung der Kriegsgefahr bestätigen, kommen plötzlich aus Italien so kriegerische Berichte, daß man meinen möchte, der Annexions-König wolle auf eigene Faust — auch ohne Preußen — gegen Oesterreich loeschlagen. In der That rüstet Italien aus allen Kräften gegen den Kaiserstaat. Trotzdem halten wir die italienischen Alarmnachrichten für ganz bedeutungslos und verspätet, denn offenbar haben die in Beobachtung der politischen Windrichtung wenig scharfsichtigen Italiener vor einigen Tagen es verpaßt, daß sich in Berlin der Wind gedreht hat, und haben in der Meinung: es sei Preußen mit dem Kriege gegen Oesterreich noch Ernst, fast an demselben Tage das Säbelrasseln begonnen, an welchem Preußen seinem deutschen Rivalen wieder die Hand zum Frieden reichte. Der italienische Alarm ist demnach um einige Tage verspätet; er wird sich zur Ruhe legen, sobald man in Florenz erfährt, daß das Berliner Kabinet friedliche Depeschen mit Wien wechselt.

Augsburg, 22. April. Die „Allg. Ztg." schreibt: „Die Ministerkonferenz der südwestdeutschen und mitteldeutschen Staaten hat heute von 10 bis 12 Uhr und wieder von halb 2 bis 5 Uhr Sitzung gehalten, und wird wahrscheinlich morgen früh noch einmal zusammentreten. In dem Grundgedanken: den bevorstehenden preußischen Antrag von Seiten der hier vertretenen Staaten so aufzunehmen, daß eine Bundesreform wirklich daraus hervorgehe, durch welche den billigen Wünschen der Großmächte sowohl wie der deutschen Nation genügt werde, war und blieb die Konferenz bei ihrer Erwägung der verschiedenen Eventualitäten einig. Alles wird davon abhängen, welche Vorlage Preußen macht: ob es bei der Bundesreform nur seine militärischen Gesichtspunkte zur Geltung zu bringen suchen, ob es darüber hinausgreifen wird, ob es Union erstrebt oder bei der Föderation stehen bleibt, mit welchen Befugnissen es das zu berufende Parlament auszustatten, wie es dasselbe zu den Einzel-Landtagen (und namentlich zu dem preußischen Landtag) zu stellen gedenkt, ob Preußen sich die Beschlüsse des Parlaments nur in dem Fall aneignen wird, daß dieselben den Absichten der preußischen Regierung entsprechen, oder ob Graf Bismark sich auch solchen Beschlüssen der deutschen Volksvertretung unterwerfen will, welche seine eigenen Intentionen etwa durchkreuzen. Jedenfalls gedenken die auf der hiesigen Ministerkonferenz vertretenen Staaten die unter ihnen begründete Uebereinstimmung für die gemeinsame Aktion aufrecht zu erhalten. Sie haben verabredet, bei jeder neuen Wendung, welche die in den Vordergrund gestellte Angelegenheit nimmt, zu rascherer Erledigung der auftauchenden Fragen alsbald zu weiteren Konferenzen zusammenzutreten."

Bremen, 22, April. Ein sonst wohlunterrichteter Berliner Korrespondent der „Wes.-Ztg." telegraphirt dieser: Die preußische Regierung halte fest an der Bedingung, daß Oesterreich mit der Abrüstung beginne und alle seit dem 13. März angeordneten Maßregeln kontremandire; ferner schlage sie vor, daß die beiderseitigen Abrüstungen bis 1. Mai beendet würden.

München, 21. April. Das Zeltlager wandelnder Zigeuner bei Freimann (eine Stunde von hier) ist fortwährend zahlreich besucht; die Männer, Weiber und Kinder, letztere barfuß, lagern auf dem nackten Teppich der Natur; Geschenke, die den Leuten angeboten werden, weist der Hauptmann mit dem Bemerken zurück: „Wir sind selbst reich." Von ihrer Wohlhabenheit zeugt u. a. auch ein großer silberner, schön gearbeiteter Krug, der zum gemeinsamen Trunke dient.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nürnberg, 21. April. Der hiesige Volksverein ist verwarnt und ihm eventuell Auflösung angedroht worden! Vergangenen Dienstag wurde dies den Vorständen auf Grund von Aeußerungen, welche in der vorletzten Vereins-Versammlung von Seite der Herren Dr. Schwartz und Hirzel gefallen sein sollen, vom königl. Stadtkommissariate eröffnet.

— In Nürnberg schreibt der „Korrespondent" unter dem Titel: Die Versuchung: „Als Satan den bestimmten Herrn des Himmelreichs gern abgewandt hätte von seinem wahren Berufe, von dem Wege der Treue und des Gehorsams, da stellte er ihn auf einen hohen Berg, zeigte ihm die Reiche der Welt und sprach: Dies alles will ich Dir geben, so Du niederfällst und mich anbetest. Eine ähnliche Versuchung scheint über Bayern kommen zu sollen, denn, wie man hört, führt es der Versucher Bismark auch auf eine hohe Warte, zeigt ihm die Länder gegen Westen und spricht: Dies alles will ich Dir geben, so Du meine Herrschaft anerkennst jenseits des Mainos und des Thüringerwaldes, so Du Schleswig-Holstein mir überlässest und Oesterreich nicht beistehst. Solche Worte klingen verführerisch, und das Menschenherz, das von jeher Herrschaft und Gewalt so süß fand, daß es dafür sogar sich dem Teufel ergab, wird leicht von solcher Aussicht gefangen.

— Ein verteufelt schlechter Witz hätte uns allen sehr übel bekommen können. Preußische Kundschafter waren nach Böhmen und Schlesien geschickt worden, um nach den Rüstungen Oesterreichs zu sehen. Es müssen keine Genies oder sehr unverschämte Kerle gewesen sein; denn sie machten sich auch an österreichische Offiziere. Die rochen den Braten schnell und gedachten sich einen Jux zu machen. Täglich steckten sie ihnen Nachrichten zu über Truppenmärsche, Armirung der Festungen, Errichtung von Kriegslagern, Transport von Munitions-Kolonnen u. s. w. Sie lachten aber nicht mehr, als sie ihre gefährlichen Lügen in den offiziellen Zeitungen Preußens schwarz auf weiß lasen, hörten und sahen, welchen Rumor sie in der Welt machten; sie erschraken noch mehr, als Bismark auf diese Berichte pochte und erklärte, Preußen sei in der Nothwehr und müsse mobil machen. Nun beichteten sie ihren Obern und haben im Prison Zeit, darüber nachzudenken, wie schlimm ein schlechter Witz ausfallen kann.

— Graf Bismark ist den Aerzten in die Hände gefallen, da ein katarrhalisch-nervöses Leiden ihn betroffen hat. Die Krankheit soll durch viele und angestrengte Arbeit und Aufregung herbeigeführt worden sein. Er soll sich nun aller anstrengenden Arbeit enthalten. Am besten wär's, er zöge sich ganz in den zeitlichen Ruhestand zurück.

— Die Musen in Preußen haben auch schon Partei genommen. Eine Kriegsmuse singt mit den Soldaten in Schlesien:

„Genug hat schon das Federvieh,
Gequatscht und debattirt;
Nun, Schleswig-Holstein, ist es Zeit,
Daß man dich annektirt.
Hurrah! du tapfres Preußenheer,
Blas üb'rall zum Appell;
Der „Holter" bellt, der „Holter" läuft,
Gerb ihm sein Hinterfell!"

Die Friedensmuse der Berliner Montags-Zeitung dagegen singt Herrn v. Bismark an:

„Du willst ein deutsches Parlament uns machen
Mit Deinem Schöpferhauch?
Wenn's Spaß wär', müßten wir darüber lachen,
Und wenn es Ernst wär' .... auch."

— Mit Schiller haben sie in Wiesbaden Unglück. Zuerst wollten sie ihm ein Standbild setzen, es schrumpfte aber zu einer Büste auf dem Theaterplatz zusammen. Und nun wendet Schiller dem Theater den Rücken und der Spielbank das Gesicht zu. Warum denn? — Weil er nach den Räubern sieht, dem ersten Kind seiner Muse.

Kassel, 13. April. Seit einigen Tagen spricht man hier lebhaft von auf Abdankung des Kurfürsten gerichteten Unterhandlungen. — In Kurhessen ist die letzte Spielbank (in Bad Nemdorf) aufgehoben worden.

Frankreich.

— Der vielgenannte Irländer Stephens, der Häuptling der Fenier, ist nach seiner Flucht glücklich in Paris eingetroffen und wird daselbst — es kennzeichnet dies klar die Stimmung, welche unter einem Theile der Franzosen gegen England herrscht — ungemein fetirt. Er hat Zutritt zu den höheren Zirkeln.

Italien.

Neapel, 17. April. Man hat hier im Süden nicht weniger Gelegenheit, als in Mittel- und Nord-Italien, um sich zu überzeugen, daß Italien noch stets mehr an Krieg, als an Frieden glaubt. Die Truppenmärsche nach Norden dauern fort und die Marine ist auf alles gefaßt.

Turin, 19. April. Unsere Blätter alle blasen in die Kriegstrompete, und selbst die bedächtige „Opinione" stimmt in den kriegerischen Chorus ein. Die Rüstungen zu Lande und zu Wasser werden in großem Maßstabe betrieben; die Truppen in Unteritalien sind zum Marsch nach dem Norden bereit. Freiwillige melden sich von allen Seiten, mit denen der Krieg durch einen Einfall in Triol und Friaul eröffnet werden soll. Prinz Amadeus ist gestern auf seinen Posten nach Parma zurückgekehrt; nachdem er vielfache Unterredungen mit dem Prinzen v. Carignan, dem General della Rocca und dem Admiral Persano gehabt hatte. Ein vorgestern in der offiziellen Zeitung erschienenes Dekret befiehlt die Befestigung der Stadt Kremona. Aus der großen Stückgießerei zu Parma sind in letzter Woche 150 neue gezogene Kanonen theils nach Bologna, theils nach Ankona abgegangen. Für die Infanterie werden die nöthigen Maulthiere zum Transport des Gepäcks angekauft. Kurz, es fehlt an nichts mehr zum Beginn des Kriegstanzes als die Musik oder in unserm Fall das Geld. Wie man dies heute beschaffen will, bleibt für Viele ein Räthsel. Auf österreichischer Seite sieht es freilich nicht besser aus.

Mailand, 19. April. Der Plan der Mobilisirung und Konzentrirung der italienischen Armee ist bereits vollständig ausgearbeitet. Diesem Plan zufolge können 16 Divisionen binnen 3 Tagen an irgend welchem Punkt der Polinie zusammengezogen sein. Es ist dafür gesorgt, daß 60,000 Mann von einem Punkt der italienischen Küste nach dem andern transportirt werden können und alle Kontrakte mit Eisenbahn- und Dampfschifffahrts-Gesellschaften sind bereits abgeschlossen. Brücken- und Ambulanzmaterial, Telegraphen, topographische Karten, Remorqueure, Landungsparken und alles sonstige zur Mobilisirung und zum Angriff nothwendige Material ist bestellt und zum größten Theil bereits in Händen des Kriegsministeriums. Die Befehle zur Mobilisirung sind im Druck begriffen, um eventuell sofort an die verschiedenen Kommandos vertheilt zu werden. Vorerst verbleiben die bisherigen Oberkommandanten an ihren Posten. Die Unterhandlungen mit Garibaldi, die einen Augenblick lang abgebrochen waren, wurden wieder aufgenommen, und es ist eine unausgesetzte Korrespondenz zwischen Livorno und Caprera, worüber jedoch bis jetzt das größte Geheimniß herrscht.

— Dieser Tage starb in Genua an pestartigen Karbunkeln ein Lastträger, welcher bei dem Transport von Thierhäuten beschäftigt war. Auch in Parma unterlag ein Advokat in wenigen Stunden dieser Krankheit, nachdem er wahrscheinlich von dem Fleische eines infizirten Rindes genossen hatte.

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 23. April. Die Behauptung Bratiano's, womit er die Wahl des Prinzen von Hohenzollern in Szene setzte: daß nämlich der Kaiser Napoleon die Kandidatur des Prinzen lebhaft begünstige, soll durchaus unwahr sein. Hier wird täglich der Ausbruch von Unruhen befürchtet. Das Militär ist konsignirt, und die Bürgerwehr bewacht die Munizipalität und die öffentlichen Plätze. Das Militär wünscht den Obersten Haralambi zum Fürsten. Derselbe will nicht annehmen. Die untern Volksklassen beabsichtigen Bratiano auszurufen, wenn der Prinz von Hohenzollern ablehnt.

Großh. Hoftheater in Karlsruhe.

Sonntag, 29. April: **Lohengrin.** Große Oper in 3 Akten, von Richard Wagner.

Vergebung von Steinhauer- und Pflästerer-Arbeit.

Die Lieferung von circa 270 laufende Fuß Bordsteinen für Trottoir-Anlagen auf der Kriegsstraße, sowie die Pflasterung von circa 9 Quadrat-Ruthen Rinnen und circa 4 Quadrat-Ruthen Wegübergang soll im Summissionswege vergeben werden.

Angebote sind bis längstens **12. Mai d. J.** auf diesseitigem Büreau, wo über das Nähere Auskunft ertheilt wird, einzubringen.

Karlsruhe, 18. April 1866.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

2)2. Obermüller.

Die Gant des Handelsmannes S. E. Bär in Weingarten betr.

Beschluß.

Nr. 4225. Das Gantverfahren ist durch einen gerichtlich bestätigten Vergleich abgewendet; es wird deßhalb die Verfügung vom 4. Dezember v. J., Nr. 12,885, zurückgenommen.

Durlach, 21. April 1866.

Großherzogliches Amtsgericht.

Goldschmidt.

Streulaub-Verkauf.

Nr. 310. In dem Domänenwald Rittnert werden bis

Donnerstag, den 3. Mai d. J.,

99 Loos Streulaub versteigert, wozu man sich früh 8 Uhr beim Rittnertshof versammelt.

Berghausen, 24. April 1866.

Großh. Bezirksforstei.

Gamer.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Die zum Nachlasse des Privaten Wilhelm Enslin von hier gehörigen Liegenschaften:

Aecker.

1.

24 Ruthen alten oder 53 Ruthen neuen Maßes im Hotzer oder in der Tasche, neben Sattler Steinmetz und Peter Steudinger; Anschlag 24 fl.

2.

1 Viertel 1 Ruthe alten oder 90 Ruthen 55 Fuß neuen Maßes im unteren Grötzingerweg, neben Mößmer Groner und Gerber Bartenbach; Anschlag 225 fl.

Garten.

3.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen 69 Fuß neuen Maßes bei der oberen Mühle, neben Katharine Becker und Adam Kunzmann; Anschlag 600 fl.

werden nächsten

Dienstag, den 1. Mai,

Nachmittags 1 Uhr,

in der Behausung des Waisenrichters Herrn Rudolf Märcker bei der Kirche dahier nochmals und zwar endgiltig versteigert.

Durlach, 24. April 1866.

Der gr. bad. Notar:

Seufert.

Die Vertilgung der Maikäfer betreffend.

Die Güterbesitzer der Gemarkung werden hiermit unter Strafandrohung aufgefordert, die an ihren Bäumen, Hecken und Gesträuchen befindlichen Maikäfer mindestens alle 2 bis 3 Tage in den Morgenstunden von 5 bis 8 Uhr abzuschütteln, einzusammeln und an Herrn Gemeinderath Loser abzuliefern.

Für das Sester abgelieferter Maikäfer wird eine Prämie von 10 kr. aus Gemeindemitteln bezahlt.

Durlach, am 23. April 1866.

Der Gemeinderath.

Knaus. Siegrist.

Liegenschaftsversteigerung.

[Durlach.] Die Erben der verstorbenen Maurer Friedrich Franz Eheleute von hier lassen

Montag den 30. April,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

1.

Ein einstöckiges Wohnhaus sammt Zugehörden in der Pfinzvorstadt hier, neben Johann Weiler und Gemeinde-Schafhaus; Anschlag 1700 fl.

2.

1 Viertel 28 Ruthen alten oder 1 Viertel 50 Ruthen 18 Fuß neuen Maßes Acker in der Höhe, neben Schuhmacher Franz und Johann Lotsch; Anschlag 300 fl.

3.

1 Viertel 2 Ruthen alten oder 92 Ruthen 76 Fuß neuen Maßes Acker in der langen oder äußern Höhe, neben Friedrich Kleiber und Karl Sauerländer; Anschlag 150 fl.

4.

36 Ruthen alten oder 79 Ruthen 51 Fuß neuen Maßes Acker am obern Grötzingerweg oder auf der Staig, einseits Josef Hochstetter, anderseits Bürgermeister Fuchs Erben. Anschlag 130 fl.

5.

2 Viertel 2 Ruthen alten oder 1 Viertel 81 Ruthen 11 Fuß neuen Maßes Acker in der Tasche, einseits Christof Mannale und Ernst Wachter. Anschlag 190 fl.

6.

2 Viertel 30 Ruthen alten oder 2 Viertel 42 Ruthen 55 Fuß neuen Maßes Acker am Thurmberg, einseits Hebamme Lowa, anderseits Kranzwirth Morlock. Anschlag 100 fl.

7.

15 Ruthen alten oder 33 Ruthen 13 Fuß neuen Maßes Garten in der Pfinzvorstadt am Pflaster, einseits Weg, anderseits Adam Steudinger. Anschlag 450 fl.

Durlach, 6. April 1866.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

2)2. Siegrist.

Klee-Versteigerung.

Weinhändler Adam Korn hier läßt

Montag, den 30. April,

Abends 5 Uhr,

3 Morgen 1 Viertel ewigen Klee im Hotzer und Grötzingerweg in schicklichen Abtheilungen öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft findet an der Hotzerbrücke statt.

2)2. **A. Korn,** Weinhändler.

Möbel-Empfehlung.

[Durlach.] Der Unterzeichnete bringt hiermit dem verehrlichen Publikum sein Lager in verschiedenen Möbeln zur gefälligen Erinnerung. Kanapee mit oder ohne Polster, Sekretäre, Chiffonniere, Wasch-, Schreib-, Thee-, Arbeits-, Nacht- und runde Tische, Kommoden mit 3 und 4 Schubladen, polirte zwei- und einthürige Kleiderkästen, Bettladen und Kinderwiegen, verschiedene Leibstühle, Küchenschränke, Koffer und noch verschiedene andere Möbel. Auch werden alte Möbel angekauft, sowie für neue umgetauscht. Es werden auch Möbel in Miethe gegeben. Gleichzeitig bringt derselbe seine vorräthigen Särge, nach jedem Maße und zu verschiedenen Preisen in empfehlende Erinnerung.

Ferner empfiehlt derselbe den Herren Schreinermeistern seinen vorräthigen Fornier um billigen Preis bestens.

Haury, Schreinermeister.

Kapital-Gesuch.

Es werden **fl. 260.** gegen doppelte Versicherung aufzunehmen gesucht. Von wem? zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Beste Ruhrer Fettschrott und Schmiede-Kohlen,

in bekannter Qualität, in Waggonladungen von 100 und 200 Zentner, franko nach jeder beliebigen Eisenbahn-Station geliefert und von unserm Lager hier in beliebigem Quantum, billigst

bei **Gebrüder Schmidt**

in Durlach.

Tapeten-Empfehlung.

Tapeten von 10 kr. an, und Glanztapeten von 22 kr. an empfiehlt in schöner Auswahl. Auf Verlangen wird auch das Tapezieren unter Garantie bestens besorgt.

Friedr. Wagner,

Tüncher und Tapezier,

Durlacherthorstraße Nr. 73 in Karlsruhe.

Klee, ewiger, 2 Viertel im Hotzer und 1½ Viertel in der Tasch, hat zu verkaufen

Kammerer, Küfer.

Klee-Verkauf.

Es sind 3 Viertel ewiger Klee auf dem Fürstenberg zu verkaufen. Liebhaber hiezu können sich Kronenstraße Nro. 12 im obern Stock melden.

Dank-Adresse.

[Durlach.] Anläßlich der jüngsten Vorgänge in der ersten Kammer der Ständeversammlung liegt von Sonntag, 29. April, Vormittags 11 Uhr bis Abends 6 Uhr im Rathhause eine Adresse auf, mittelst welcher die hiesige Einwohnerschaft dem Herrn Staatsrath Dr. Lamey Dank und Anerkennung für sein Wirken als Minister ausspricht. Man bittet die Freunde des verehrten Mannes um zahlreiche Unterzeichnung.

Bierkeller-Eröffnung.

[Durlach.] Einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß mein Bierkeller an der Ettlinger Straße von morgen an jeden Sonntag bei günstiger Witterung geöffnet ist; zu zahlreichem Besuch ladet ein

Philipp Derrer.

Die **neuesten** Sachen in allen Sorten **Herren- und Damen-Sommerkleiderstoffen** sind in großer Auswahl zu den bekannten billigen Preisen eingetroffen bei

Sinauer & Veith
in Grötzingen.

Geschliffene Oefen

(das Zweckmäßigste und gleichzeitig Eleganteste)
für Steinkohlen- oder Coaksfeuerung
sind wieder in 12 verschiedenen Größen vorräthig und ladet zu deren Ansicht höflichst ein

Franz Perrin Sohn
vor dem Mühlburgerthor in Karlsruhe.

Auswanderer

werden über **Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool, Antwerpen, Rotterdam** und **Southampton** billigst befördert.

Auch sind Eisenbahn-Billette von New-York, Land einwärts, sowie Wechsel auf New-York bei mir zu haben.

L. Weiß,
konzessionirter Agent in Durlach.

Thee

in verschiedenen Sorten, schön in ¼Pfundpaqueten verpackt, **zu Geschenken passend,** von 48 kr. bis fl. 7. 30 per Pfund, aus der Handlung chinesischer und ostindischer Waaren von

J. T. Ronnefeld in Frankfurt a. M.
zu den Preisen des Hauses in Frankfurt a. M.

Ferner **feinsten Ceylon-Zimmt, Vanille, Chocolade,** ächter und afrikanischer **Mokka, Surinam,** verschiedener **Ceylon- & Java-Kaffee** bei **Julius Löffel** in Durlach.

Wohnung zu vermiethen.

Bei Maurermeister Christ. Bull in der Adlerstraße ist eine Wohnung im zweiten Stock von 4 Zimmern und Zugehör sogleich oder auf den 23. Juli, sowie eine Mansardenwohnung mit 2 Zimmern und Zugehör auf den 23. Juli zu vermiethen.

Zimmer zu vermiethen.

Es ist ein Zimmer für eine Person zu vermiethen. Näheres Lammstraße Nr. 30.

Zimmer zu vermiethen.

Zu vermiethen ist ein schön möblirtes Zimmer Jägerstraße Nro. 9.

Wohnung zu vermiethen.

In der Herrenstraße Nr. 22 ist der untere Stock, bestehend in zwei Zimmern sammt Zugehörde, auf den 23. Juli d. J. an eine stille, kinderlose Familie zu vermiethen.

Wohnung zu vermiethen.

In angenehmer Lage ist eine schöne Wohnung von drei Zimmern und Zugehör auf 23. Juli an eine stille Familie zu vermiethen. Das Nähere im Kontor dieses Blattes.

Wohnung zu vermiethen.

An einen ledigen Herrn oder Dame sind zwei schöne Zimmer auf 23. Juli zu vermiethen. Wo, sagt das Kontor dieses Bl.

Wohnung zu vermiethen.

Bei Sattler Karl Steinmetz sind drei tapezirte Zimmer im zweiten Stock, mit Küche, Keller, Speicher auf den 23. Juli zu vermiethen.

Zu vermiethen.

Ein Logis mit zwei tapezirten Zimmern, Küche, Keller und Speicher, hat auf den 23. Juli zu vermiethen

Müller, Kupferschmied.

Selteneck'sches Bier

gutes, frisches, verzapft
Jakob Weigel zum Ochsen.

Geburtsbuch-Auszüge
der evangelischen Pfarrei Durlach.

3. Jan.: Heinrich Ludwig Leopold, V. Heinr. Merlock, Gastwirth.
7. „ Friedrich Karl, V. Friedrich Bossert, Taglöhner.
14. „ Louise Friedericke Karoline, V. Friedr. Philipp, Schuhmacher.
15. „ Gustav Karl, V. Karl Zipper, Fabrikarbeiter.
20. „ Ein todtgebornes Söhnchen des Heinrich Klenert, Färber.
23. „ Charlotte Friedericke Karoline, V. Jakob Reiber, Bahnhofaufseher in Heidelberg.
23. „ Karl Friedrich Gustav (unehelich), M. Elisabethe Meier.
26. „ Sophie Louise, V. Friedrich Kücherer, Schuhmacher.
27. „ Karoline Henriette (unehelich), M. Karoline Schwander.
28. „ Ein ungetauftes Töchterchen des Leopold von Bodmann, großh. Oberlieutenant.
29. „ Ein todtgebornes Töchterchen des Christian Horst, Weingärtner.
31. „ Christiane Amalie, V. Ernst Enzmann, Fabrikarbeiter.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 29. April 1866.
In Durlach:
Vormittags: Herr Dekan Bechtel.
Nachmittags: Herr Stadtvikar Sevin.
In Wolfartsweier:
Herr Stadtpfarrer Specht.
Wochenkirche am 4. Mai:
Herr Dekan Bechtel.

Goldkurs am 24. April 1866.

Pistolen	9. 44-45.
dto. preuß.	9. 56-57.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 51-52.
Dukaten	5. 34½-35½.
20 Frankenstücke	9. 26½-27½.
Engl. Sovereings	11. 46-48.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.